

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 63. Freitag den 7. August 1829.

Stuttgart. Von Seite der unterzeichneten Stelle wird an nachbemerkten Tagen und Orten, und zwar von Morgens 9 Uhr an, eine Anzahl auszumusternder Militär-Reitpferde gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden, und zwar: zu Stuttgart, im Hofe der Calwer Thor-Kaserne,

am Freitag den 28. d. M.

zu Ludwigsburg auf dem Arsenal-Platz,

am Dienstag den 1. Septbr.

Wobei sich Kaufs-Liebhaber einfinden wollen.

Den 1. August 1829.

K. Kriegs-rath.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behörden.

Oberamt Magold.

Magold. Indem man die sämmtl. Ortsvorsteher wiederholt anweist, die auf den 1. September vorkommende Sportel-Rechnungen genau nach dem der dießfalligen Instruktion

angehängten Formular Lit. C. (Reg.-Blatt Nro. 8 vom 26. Febr. 1829) abzufassen, wird denselben zugleich nach der Anordnung der K. Kreis-Regierung aufgegeben, in denselben unfehlbar den Empfang an Sportel-Zeichen, die Verwendung derselben und den Vorrath insbesondere nachzuweisen.

Die Verwendung ist daher jedesmal in der Rubrik „Gegenstand,“ den Empfang und den Vorrath aber in der Rubrik „Bemerkungen,“ z. B. Sportel-Zeichen erhalten von dem K. Oberamt

für \_\_\_\_\_ :  
davon verbraucht — :  
bleiben vorräthig — :  
anzuzeigen.

Den 5. August 1829.

K. Oberamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. [Haus- und Bierbrauerei-Verkauf.] Die Behausung sammt Bierbrauerei des weil. Ferdin.



nand Lehre, Bierseiders allhier, wird bis künftigen

Montag den 10ten d. M. mittelst öffentlichen Aufstreichs an den Meistbietenden verkauft:

Dasselbe besteht in der Hälfte an einem 2stöckigen Haus mit 2 Wohnungen und Scheuer unter einem Dach, eine Bäckerei - Feuerstätte im ersten Stock; gelegen an der Hailerbacher Straße. Beim Haus befindet sich ein dazu gehöriger kleiner Kuchengarten. Hinter dem Haus im Stadtgraben steht das Brauhaus mit irrdenner Malzdrre. Ferner eine 2stöckige neue Scheuer sammt Stallung ebendasselbst.

Obige Gebäude sind auf 3 unverzinsliche Zielex, nämlich auf Martini 1829, 1830, 1831 um 1500 fl. angekauft, darauf geschlagen wurde 100 fl.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an obigem Tage, mit Vermögens- und Prädikats - Zeugnissen versehen, Abends 6 Uhr, in der Behausung des weil. Ferdinand Lehre, Bierseiders, gef. einzufinden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, dieß ihren Bürgern bekannt zu machen.

Den 5. August 1829.

Der Güter - Pfleger  
Christian Luz,  
Bierseider.

Wildberg. [Wirthschafts- Empfehlung.] Ich zeige hiemit an,

daß ich den Gasthof zum goldenen Hirsch, welcher an der Straße steht, — die von Calw nach Nagold hier durch führt, käuflich an mich gebracht habe.

Indem ich dieses zur Kenntniß bringe, gebe ich die Versicherung, daß ich durch reinliche, aufmerksame, und billige Bedienung meiner Wirthschaft, denjenigen Ruhm werde zu erwerben suchen, in dem sie in früherer Zeit gestanden ist.

Ich lade daher Jedermann zu geneigtestem Zuspruche ein,

Den 1. August 1829.

Gastgeber  
zum goldenen Hirsch,  
Christian Weil,  
geb. v. Ebhausen.

Wenden, Oberamts Nagold. [Geld - Ausleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzlich 3fache gerichtliche Versicherung 175 fl. Pflugschafts - Geld, zum Ausleihen parat.

Den 5. August 1829.

Joh. Georg Gauß.

Nagold. [Geld - Auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen 3fache gerichtliche Versicherung 200 fl. Pflugschafts - Geld zum Ausleihen parat. Ferner werden besonders wieder 68 fl. gegen 3fache Versicherung ausgelohnt.

Den 29. Juli 1829.

Martin Buob,  
Rothgerber - Meister.

**Nagold.** Mittleser zum Schwäbischen Merkur werden gesucht, Lustbezeugende wollen sich an Ausgeber dieß Blatts wenden.

**Nagold.** Der Unterzeichnete trägt sämtlichen Gemeinden des diesseitigen Oberamts-Bezirks, so wie der benachbarten Umgegend, seine Dienste als Hülf's-Beamter zur Fortführung der neu angelegten Unterpfands-Bücher hiermit an, und wird jederzeit dem ihm zukommenden Antrag mit Bereitwilligkeit entgegengehen.

Den 25. Juli 1829.

Kommissär Hermann.

**Nagold.** [Lehrlings-Gesuch.] In eine Spezerei- und Ellen-Waaren-Handlung in einem angenehmen Städtchen des Schwarzwald-Kreises wird ein wohlgezogener, und mit den nöthigen Vorkenntnissen begabter, junger Mensch, gegen billiges Lehrgeld, in die Lehre aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe,

Ausgeber dieß Blatts.

**Nagold.** [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger gestitteter Mensch findet um ein billiges Lehrgeld bei einem geschickten Schuhmacher-Meister als Lehrling einen Platz. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Ausgeber dieß Blatts.

Die Mauschelle von der Hand eines Kaisers.

Georg, Herzog von Baiern, mit dem Beinamen des Reichen, starb ohne männliche Nachkommenschaft in dem Jahre 1503; die Linie von Landshut starb aus mit ihm; Ruprecht, Pfalzgraf am Rhein, hatte eine Tochter Georgs zur Ehe, und glaubte auf dieses Bündniß die Hoffnung, in des Schwiegervaters Besizungen als Erbe einzutreten, um so mehr gründen zu dürfen, da dieser ihm sterbend noch die Anwartschaft darauf zugesichert hatte. Aber Kaiser Maximilian übertrug die Güter des Verstorbenen den Herzogen Albert IV. und Wolfgang von der Münchenerlinie zu Lehen. Das nahm der Pfalzgraf Ruprecht nicht gelassen hin, er setzte sich mit Waffengewalt gegen diese Anordnung und fand Verbündete, die ihn auch alsdann noch mit Heeresmacht unterstützten, als er von dem Kaiser in die Reichsacht erklärt worden war. Baiern wurde der Schauplatz des Bürgerkriegs und litt von Freund und Feind. Bis nach Tyrol verbreitete sich ein unseliger Krieg.

Herzog Albert von München hatte für Maximilians guten Willen auch von seiner Seite dankbare Gesinnungen äußern wollen, und die Herrschaften Kufstein, Rißbüchel und Mattenberg an den Kaiserlichen Freund abgetreten, auch hatte dieser sogleich Besiß davon genommen. In Kufstein stand Hanns Pienzenauer, Ritter, als Befehlshaber der Besse; die Herzoge von Baiern hatten ihm schon diese Stelle anvertraut, und der Kaiser ließ ihn aufs neue den Eid der Treue schwören. Aber im Herzen war Ritter Pienzenauer der Sache Ruprechts zugethan, und erklärte diesen, sobald der Krieg ausbrach, für seinen und Kufsteins rechtmäßigen Herrn. Ruprecht starb, und Pienzenauer wollte die Festung für des Pfalzgrafen unmündige Söhne bewahren.

Kaiser Maximilian mußte also mit Waffengewalt sein Eigenthum erstreiten. Begleitet von Herzog Albert von Baiern, Herzog Erich von Braunschweig, und mehreren teutschen Fürsten und Grafen, umlagerte der Kaiser Ruffstein mit seinem Heere. Vergebens war die Aufforderung zur Uebergabe, Pinzenauer hielt seine Besse für unüberwindlich, und antwortete voll Stolz. Man beschloß die Besse heftig; Pinzenauer lachte, und ließ zum Spott seine Soldaten auf die Wälle treten und mit Besen den Staub von dem Gemäuer vor den Augen des Kaisers abkehren. Maximilian gerieth in Wuth, und schwur: sterben soll unter Henkers Beil die ganze Besatzung, und eine Maulschelle sey dem zu Theil, der es wagt, für sie zu bitten.

Es fehlte an schwerem Geschütze; der Kaiser ließ von Innsbruck zwei ungeheuer große Kanonen herbeischaffen, und auf's neue feuern. Das wirkte; vierzehn Fuß dicke Mauern schmetterten diese Feuerschlände nieder. Die Belagerten mußten sich ergeben. Des Ruhms der Sanftmuth und Güte uneingedenk, in welchem der Kaiser stand, glaubte er diesmal ein schreckliches Strafbeispiel geben zu müssen, und machte Anstalt, das gegebene harte Wort zu erfüllen. Der Block wurde aufgestellt, der Henker mit bloßem Beil stand daneben; der Kaiser, umringt von den Herzogen, Fürsten und Grafen, wartete auf die abziehende Besatzung. Sie rückte heran, Pinzenauer an der Spitze; alles harrete in banger Stille. Pinzenauer mußte zuerst den Kopf darbringen, und ein Schlag löste ihn vom Numpfe; andere folgten, viele, und hatten gleiches Loos, und die Scene wurde grausenerregender, mit jedem Moment scheußlicher. Und doch wagte Niemand eine Fürbitte, der gedrohten Maulschelle wegen. Länger konnte Herzog Erich von Braunschweig nicht zögern; er trat dem Kaiser keck unter die

Augen, und bat um Gnade und Menschlichkeit für die übrigen, zum Tode bestimmten. Max hob die Hand auf, und gab dem Herzog eine Maulschelle, aber so sanft, als wenn er ihm die Wange streichelte. Verziehen ward den übrigen Gefangenen, alle Fürsten, Grafen und Edlen liefen auf den Häufen zu, und jeder schloß einen oder zwei in seine Arme, und Freudenthränen floßen nach überstandener Angst, und so endigte die Schreckensscene als ein ehrenvoller Sieg der Menschheit.

### Charade.

Hör an, mein Freund, was mag das seyn?  
Die erste Sylb' ist zwar sehr fein,  
Und dränget, (wie die höhern Wesen,  
Von denen wir so viel jetzt lesen,  
Sich grob bei Fürst und Bauer ein.  
Du magst im raschen Tanz dich schwingen,  
Magst langsam auf dem Felde gehn,  
Sie wird in alle Falten dringen,  
In jedem Luftzug dich umwehn;  
In jedem Sonnenstrahle häpfen,  
Und selbst in deine Sackuhr schlüpfen.  
Doch kannst du hie und da gar leicht  
Sie durch die andern zwei vertreiben,  
Die sich so gern an jener reiben,  
Wofern sie nur ihr Arm erreicht.  
Denn stets verfolgen sie und hassen  
Mit unerbittlich strenger Wuth  
Das Ding in Zimmern und in Gassen,  
So wie dieß auch, kann er's nur fassen,  
Herr Aeolus mit Freuden thut.  
Das Ganze kannst du ohn' Entgeld —  
Nur unverdienenet nicht — genießen,  
Allein es würde dich verdrießen;  
Denn jeder wird, der es erhält,  
Des Landes billig gleich verwiesen.

Auflösung der Charade in No. 61.

H e r z o g .